

LETZTE NACHRICHTEN

Welt

Nachrichten in Kurzform

- Corona: Die Lage in der westlichen Welt entspannt sich hinsichtlich der als wesentlich klassifizierten Kriterien unter Schwankungen sukzessive. In Deutschland steht die Zahl der von Covid-19 Patienten belegten Intensivbetten derzeit bei 3.736 von 26.982.
- Washington: Die Republikaner erörtern die Gründung einer neuen Splitterpartei wegen mangelnder Distanzierung von Trump.
- Washington: Präsident Biden führte erstes Telefonat mit Chinas Präsident Xi.
- Brexit: Die EU lehnt Forderungen des UK im Nordirlandhandel weitgehend ab.
- Frankfurt: Laut EZB-Chefin Lagarde sei Europa bis mindestens 2022 hinein auf Fiskalhilfen angewiesen. Bei Notwendigkeit könne das Anleiheankaufprogramm PEPP ausgeweitet werden.
- Tokio: Laut Bank of Japan gäbe es noch Spielraum bei Negativzinsen.

Positiv

Keine Überraschung

Siehe Kommentar

Keine Extrawürste im Nachgang! Korrekt!
Interessant

Interessant

USD

Fed-Chef Powell fordert Kraftakt

Der Chef der US-Notenbank forderte angesichts der kritischen Arbeitsmarktsituation einen nationalen Kraftakt zur Überwindung der Krise. Es sei auch mehr als eine stützende Geldpolitik notwendig. Dabei sei neben dem Staat auch die Privatwirtschaft gefordert.

Siehe Kommentar

EUR

Deutschland: Lockdown-Verlängerung

Der Lockdown wird bis zum 7. März verlängert. Der Inzidenz-Wert wurde auf 35 gesenkt (aktuell 64,2), um weitere Öffnungsperspektiven zu eröffnen. Friseure dürfen ab 1. März zur Schere greifen. Ländern ist freigestellt, wann Grundschulen geöffnet werden dürfen.

War zu erwarten ...

Inzidenz-Werte scheinen ein recht disponibles Gut zu sein ... Wo sind belastbare Perspektiven?

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK	FAR EAST	UNTERSTÜTZUNG			WIDERSTAND			BIAS
EUR-USD	1.2117 - 1.2139	1.2114 - 1.2126	1.2030	1.2000	1.1980	1.2150	1.2180	1.2200	Neutral
EUR-JPY	126.75 - 127.03	126.71 - 126.84	126.00	125.80	125.50	127.20	127.40	127.80	Positiv
USD-JPY	104.56 - 104.71	104.57 - 104.64	104.30	104.10	103.80	105.80	106.00	106.20	Positiv
EUR-CHF	1.0786 - 1.0803	1.0787 - 1.0791	1.0730	1.0700	1.0680	1.0850	1.0870	1.0900	Positiv
EUR-GBP	0.8752 - 0.8767	0.8753 - 0.8768	0.8740	0.8720	0.8700	0.8840	0.8880	0.8900	Neutral

DAX-BÖRSENAMEL

-  Ab 12.950 Punkten
-  Ab 13.270 Punkten
-  **Aktuell**

MÄRKTE

DAX	13.932,97	-78,83
EURO STOXX50	3.648,37	-12,76
Dow Jones	31.437,80	+61,97
Nikkei	29.562,93	--
Brent Spot	61,13	+0,12
Gold	1.836,50	-6,00
Silber	26,83	-0,43

TV-TERMINE



[NEU MONEY.DE](https://www.neumoney.de) MIT
[BERND HELLER](#)

Fed, EZB, BoJ: Konzertierte Aktion – USA/China: US-Aggression mutiert (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1,2122 (06:00 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,2114 im fernöstlichen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 104,61. In der Folge notiert EUR-JPY bei 126,80. EUR-CHF oszilliert bei 1,0791.

Der Westen ist heute und die kommenden Tage allein. Der Motor der Weltwirtschaft Asien wendet sich der Freizeit im Rahmen der Golden Week zu. Am Devisenmarkt bleibt es weitgehend ruhig. Versuche, Druck auf die edlen Metalle auszuüben, ist erkennbar, aber bisher kaum erfolgreich.

An den Aktienmärkten zeigen sich die US-Märkte widerstandsfähiger als die europäischen Märkte, wo es temporär zu unspektakulären Abverkäufen kam. Leider wirkt sich hier definitiv auch die Kraft der mangelnden Aktienkultur in Kontinentaleuropa aus.

Deutschland hat erwartungsgemäß den Lockdown verlängert:

Die neue „Deadline“ ist der 7. März 2021. Am 3. März 2021 will man sich neu im Club der Mächtigen abstimmen. Wir fragen, wozu es den Bundestag gibt? Ein paar mehr Kubickis wären nicht schlecht, denn eine Verfassung und Grundrechte sind keine Spielzeuge für die temporär mit Macht ausgestatteten Eliten.

Zu den Fakten: Der Inzidenz-Wert wurde auf 35 gesenkt (aktuell 64,2), um weitere Öffnungsperspektiven zu diskutieren. Friseure dürfen schon ab 1. März zur Schere greifen. Ländern ist freigestellt, wann Grundschulen geöffnet werden dürfen.

Der Umgang mit Inzidenz-Werten und anderen Parametern zur Bewertung der Krisenlage wirft Fragen auf. War der Ausgangspunkt für die Einschränkung nicht solitär gebunden an die Problematik verfügbarer Intensivplätze?

Eine echte Exit-Perspektive oder Exit-Strategie ist nicht erkennbar!

KONTAKT



FOLKER HELLMeyer
TELEFON 0421 54 87 40-12
E-MAIL
folker.hellmeyer@solvecon-invest.de



CHRISTIAN BUNTROCK
TELEFON 0421 54 87 40-13
E-MAIL
christian.buntrock@solvecon-invest.de

Zentralbanker mit klaren Ansagen

Hinsichtlich der zuletzt aufgeflammtten Debatte über Inflation und möglicher erzwungener Neuausrichtungen der Zentralbankpolitiken diverser dem Westen zugerechneten Zentralbanken erreichten uns gestern klare Ansagen seitens der Fed, der EZB und der Bank of Japan. Der zeitliche Zusammenfall sollte nicht als Zufall interpretiert werden. Das war in meinen Augen eine konzertierte Aktion.

Fed-Chef Powell hat eine nationale Anstrengung zur Überwindung der Krise gefordert. Für eine Rückkehr zur Vollbeschäftigung sei nicht nur eine unterstützende Geldpolitik erforderlich. Es brauche ein gesamtgesellschaftliches Engagement seitens des Staats und der Privatwirtschaft. Powell sieht die Politik in der Krise in einer zentralen Rolle. Seitens der Fed werde man die Politik mit den zur Verfügung stehenden Instrumenten der Notenbank solange unterstützen, wie es nötig sei. Man würde seitens der Fed die Wertpapierkäufe erst dann reduzieren, wenn sich die Bedingungen am Arbeitsmarkt und die Inflation durchgreifend verbesserten. Mit einer Arbeitslosenquote von zuletzt 6,3% (geschönte Fassung, mit Eurozone vergleichbare Quote U-6 bei 11,1%) und nur 49.000 neuen Arbeitsplätzen per Januar bliebe die Lage angespannt. Wir sekundieren Herrn Powell: Und keinen selbsttragenden Wachstumskräften vor der Corona-Krise!

Laut EZB-Chefin Lagarde sei Europa bis mindestens 2022 hinein auf Fiskalhilfen angewiesen. Bei Notwendigkeit könne das Anleiheankaufprogramm PEPP ausgeweitet werden. Laut Bank of Japan gäbe es noch Spielraum bei Negativzinsen.

Fassen wir zusammen. Die Repression am Geld- und Kapitalmarkt findet kein zeitnahes Ende. Am Geldmarkt ergibt sich kein Spielraum. Am Kapitalmarkt gibt es begrenzten Spielraum im Kontext mit perspektivisch höheren Inflationswerten.

USA/China: Biden diplomatisch im Ton, US-Aggression mutiert lediglich

Hoffnungswerte auf eine nachhaltige Besserung des Verhältnisses USA-China sind fehl am Platz. Präsident Biden lieferte im ersten Telefonat mit dem chinesischen Regierungschef Xi diplomatische Umgangsformen, mehr aber auch nicht. Es heißt, Biden hätte Bedenken über Chinas Umgang mit Hongkong, der Situation in Xinjiang und zunehmenden Aktionen gegenüber Taiwan geäußert.

Wir fragen uns, ob Xi die markanten Demokratiedefizite der USA, die erhebliche US-Rassen- und Länderdiskriminierung, die internationalen Rechtsverletzungen seitens der USA und den Eingriff in Chinas Souveränitätsrechte (UN-Charta) als auch provokante Militärspiele im Chinesischen Meer (nicht US-Meer) argumentativ nutzte.

Biden und Xi haben sich darüber hinaus über die Bekämpfung der Corona-Pandemie, über Herausforderungen des Klimawandels und den Waffenhandel ausgetauscht. Die USA streben trotz Meinungsverschiedenheiten eine offene Kommunikation an.

Die USA wollen laut Insidern unter Biden zeitnah neue gezielte Einschränkungen auf sensible Technologieexporte nach China in Abstimmung mit Verbündeten erlassen. Die verfügbaren Strafzölle sollen bestehen bleiben.

Die verfügbaren Strafzölle sollen bestehen bleiben.

Fazit: Es ist gut, dass man miteinander redet und diplomatische Formen wahrt und politische Formate nicht aufgibt. Die US-Aggression gegen China mutiert, sie ist aber weiter quicklebendig.

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden:

Eurozone: Lockdown-Folgen belasten zum Jahresende (F)

In Frankreich sank die Industrieproduktion per Berichtsmonat Dezember im Monatsvergleich um 0,8% (Prognose +0,2%) nach zuvor -0,7% (revidiert von -0,9%).

In Portugal fiel die Arbeitslosenquote im 4. Quartal 2020 von zuvor 7,8% auf 7,1%.

In Deutschland nahmen die Großhandelspreise im Monatsvergleich per Januar um 2,1% zu. Im Jahresvergleich ergab sich keine Veränderung nach -1,2% zuvor.

UK: Folgen des Brexits und der Corona-Krise

Der Index des „RICS Housing Survey“ sank unerwartet per Januar von zuvor 63 (revidiert von 65) auf 50 Punkte (Prognose 60).

Schweden: Gute Arbeitsmarktdaten

Die Arbeitslosenrate fiel per Berichtsmonat Januar von zuvor 8,8% auf 8,0% und markierte den tiefsten Stand seit März 2020.

USA: Prekärer Haushalt, Großhandel stark

Das Federal Budget als Teilmenge der gesamten öffentlichen Verschuldung lieferte per Januar ein Defizit in Höhe von 163,00 Mrd. USD (Prognose 150 Mrd. USD, Vorjahr -33,0 Mrd. USD) nach zuvor -144,0 Mrd. USD.

Die Verbraucherpreise legten per Januar im Monatsvergleich um 0,3% (Prognose 0,3%) nach zuvor 0,2% (revidiert von 0,4%) zu. Im Jahresvergleich ergab sich ein Anstieg um 1,4% (Prognose 1,5%) nach zuvor 1,3% (revidiert von 1,4%).

Die Kernrate der Verbraucherpreise war per Januar im Monatsvergleich unverändert (Prognose 0,2%). Der Vormonatswert wurde von 0,1% auf 0,0% revidiert. Im Jahresvergleich kam es zu einem Anstieg um 1,4% (Prognose 1,5%) nach zuvor 1,6%.

Die Lagerbestände des Großhandels nahmen per Dezember im Monatsvergleich um 0,3% (Prognose 0,1%) nach zuvor 0,1% zu.

Der Absatz des Großhandels stieg per Dezember im Monatsvergleich stark um 1,2% (Prognose 0,5%) nach zuvor 0,3% (revidiert von 0,2%).

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das eine neutrale Haltung in der Positionierung EUR/USD favorisiert. Ein Ausbruch aus der Bandbreite 1.2200 – 1.1910 eröffnet neue Opportunitäten.

Viel Erfolg!

FOREX-REPORT

11. FEBRUAR 2021

LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
RUB	Devisenreserven	5.2.	589,5 Mrd. USD	-.-	14.00	Keine Prognose verfügbar.	Gering
RUB	Handelsbilanz	Dez.	7,08 Mrd. USD	-.-	14.00	Weiter erfrischend positiv!	Mittel
USD	Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe	6.2.	779.000	757.000	14.30	Leichter Rückgang favorisiert.	Mittel

DISCLAIMER

Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen
TELEFON 0421 5487 40-10
TELEFAX 0421 54 87 40-69
E-MAIL info@solvecon-invest.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller
SITZ Bremen
HANDELSREGISTER
Amtsgericht Bremen · HRB32768

www.solvecon-invest.de